

Guideline | Mögliche Maßnahmen an akademischen Institutionen zur Reduktion der Flugemissionen durch Dienstreisen

Zweck dieser Guideline

Um die Flugemissionen durch Dienstreisen zu reduzieren, gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen. Diese Zusammenstellung möchte Institutionen unterstützen, die für sie geeigneten Maßnahmen auszusuchen und zu erproben.

Die Leitlinie unterscheidet zwischen Maßnahmen im Einflussbereich der Institutionen bzw. des Individuums (interne Rahmenbedingungen) sowie Maßnahmen, die durch andere Akteure wie Geldgeber, Konferenzorganisationen, Ranking Agenturen, o.ä. getroffen werden können (externe Rahmenbedingungen).

Letztere können über gemeinsame Anstrengungen der Institutionen und über Netzwerke und Gespräche beeinflusst werden, während Maßnahmen im Bereich der internen Rahmenbedingungen direkt im Verantwortungsbereich der Wissenschaftler:innen und Institutionen liegen.

Änderung der internen Rahmenbedingungen

Institution

- Aufbau eines Monitoringsystems zur fortlaufenden Erfassung der Flugemissionsdaten der Institution in Form von:
 - Auswertung und graphischer Darstellung der Flugemissionen (Emissionen pro Einheit (Gruppe, Institut, Department, Fakultät), Vergleich von Emissionen verschiedener Statusgruppen, Emissionen pro Reisezwecke, gesamthaft und pro Vollzeitäquivalent etc.)
 - Entscheidung, wer wann und wie Zugang zu den Emissionsdaten bekommt und welches Level der Transparenz erforderlich und möglich ist
- Bereitstellung von Informationen und Tools (Factsheets, Guidelines, Travel Decision Tool, Travel Decision Tree, Best practices, etc.)
- Initiierung von Sensibilisierungsmaßnahmen, Aktivierung von Multiplikatoren sowie Identifizierung und Unterstützung von Role Models
- Ausbau der Angebote für Videokonferenzen (Infrastruktur, techn. Support und Schulungen, wie man virtuell präsentiert bzw. sich austauscht). Hier lohnt sich die Unterscheidung zwischen
 - virtuellen Treffen im kleinen Rahmen (bilateral, Projektteams)
 - der Organisation virtueller Workshops und Konferenzen (mehrtägig; mit bis zu mehreren Hundert Teilnehmenden)
- Einführung einer Carbon Tax (Abgabe pro Tonne CO₂) und/oder eines Carbon Budgets (Festlegung, wie viel CO₂ durch Flugreisen anfallen dürfen)
- Vorgaben in den Reiserichtlinien für Flüge (s. auch FlyingLess Guideline zu Reiserichtlinien)
- Gezielte Vernetzung durch Betrachtung der damit verbundenen CO₂-Emissionen
- Anpassung der Evaluations- und Berufungskriterien (z.B. sollen Forschungsk Kooperationen im nahen Umfeld ebenso viel Gewicht haben wie Kooperationen mit Übersee)
- Berücksichtigung der Flugemissionen bei der Curriculumsentwicklung (z.B. Exkursionen in Gebiete, die ohne Flugreisen erreicht werden können)
- Überprüfung und Anpassung von Regularien im Hinblick auf den ökologischen Impact
- Quantitative Analyse von Szenarien (mit Hilfe des Monitoring-Systems) zur Abschätzung, welche Maßnahmen welchen Reduktions-Effekt haben könnten (bspw. Verzicht Business Flüge)
- Präsentation des Themas Reduktion von Emissionen durch Flugreisen auf den Internetseiten der Institution (wenn möglich mit kontinuierlich aktualisierten Zahlen)
- Bildung von Think Tanks innerhalb der Institution, um Schwierigkeiten, neue Ideen und Best Practice Beispiele zu diskutieren
- Institutionelle Verankerung, Verantwortung und Support auf verschiedenen Ebenen, insbesondere durch die Leitung

Individuum

- Doktorand:innenprüfungen/Referent:innen/Gutacher:innen: bevorzugt per Video zuschalten (alternativ: europäische Korreferent:innen wählen)
- Virtuelle Präsentationen
- Abwägen der Reisenotwendigkeit, insbesondere bei Langstreckenflügen
- Bündeln und Kombinieren verschiedener Reise-Aktivitäten
- Wahl von Direktflügen und effizienteren Airlines
- Wahl von lokale(re)n Kollaborationspartnern und lokale(re)n Konferenzen (als Teilnehmende und Organisatoren)

- zweijährliche (statt jährliche) interkontinentale Konferenzbesuche

Änderung der externen Rahmenbedingungen

Konferenzorganisationen:

- Hybride Formate als Standard
- Multi-Hub Konferenzen
- Rein virtuelle Konferenzen (evtl. abwechselnd mit Präsenz bzw. Hybridkonferenzen)
- Zweijährige Konferenzen
- Gut erreichbare, zentral gelegene Konferenzorte wählen

Geldgeber: Vorgaben für Projektanträge (vergleichbar mit bereits bestehenden Vorgaben wie open source, Anzahl, aufgeführter Publikationen, Gender Aspekten, etc.):

- Treibhausgas-Emissionen in Anträgen und im Abschlussbericht abschätzen, zumindest für Reisen, die den größten Impact haben
- Limitierung (auf Basis der CO₂-Emissionen oder der Anzahl Flüge) von Interkontinental-Flügen
- Limitierung von Flügen generell oder Einführung eines CO₂-Budgets

- Wer muss (noch) reisen (Nachwuchs oder etablierte Wissenschaftler:innen)
- Zug statt Flug

- Anzahl der vorgeschlagenen Konferenzbesuche sollte bei der Evaluation nicht berücksichtigt werden, evtl. Auflistung der Konferenzbeiträge limitieren (z.B. top 5)
- In Evaluationskriterien auch Nachhaltigkeitsaspekte aufnehmen (insbesondere Flugemissionen)
- Spezielle Beiträge für Mehrkosten von Zugfahrten
- Finanzierung von virtueller Infrastruktur möglich (auch für Partnerorganisationen)
- Vorgaben, dass einige der Projektmeetings mit dem Zug erreichbar und/oder virtuell sein müssen; hybride Meetings als Alternative
- Gleichwertigkeit der Reputation von virtuellen und Präsenz-Präsentationen

Rankingagenturen machen die Treibhausgas-Emissionen der Institutionen (u.a. Flugemissionen) zu einem der Rankingfaktoren

Über FlyingLess

Mit der Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung haben auch die Flugreisen der Hochschulangehörigen zugenommen – Wissenschaftler:innen gehören zu den Vielfliegenden.

Ziel des Projektes FlyingLess ist es, Hochschulen und Forschungsorganisationen bei der Reduktion der Flugreisen, die einen wesentlichen Teil ihrer gesamten Treibhausgasemissionen verursachen, zu unterstützen. FlyingLess entwickelt dabei Ansätze zur Reduktion der Flugreisen im akademischen Bereich, die auf verschiedenen Ebenen (Forschung, Lehre und Verwaltung) umgesetzt werden.

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit vier Pilotinstitutionen – EMBL (European Molecular Biology Laboratory) und MPI Astronomie in Heidelberg als außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und den Universitäten Konstanz und Potsdam als Hochschulen – durchgeführt.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite www.flyingless.de.

Das Projekt läuft unter Federführung des [ifeu-Instituts](http://ifeu.de) Heidelberg in enger Zusammenarbeit mit dem [TdLab Geographie](http://tdlab-geographie.de) am Geographischen Institut der Universität Heidelberg. Projektleiterin und Kontaktperson ist Dr. Susann Görlinger (E-Mail: susann.goerlinger@ifeu.de).

Gefördert wird das Projekt über 3 Jahre im Rahmen der [Nationalen Klimaschutzinitiative \(NKI\)](http://nkl.de) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.

KONTAKT

Dr. Susann Görlinger, ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH

E-Mail: susann.goerlinger@ifeu.de

Webseite: www.flyingless.de

Twitter: [@FlyingLess_de](https://twitter.com/FlyingLess_de)

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/showcase/flyingless/>

Diese Zusammenstellung basiert auf den Erfahrungen verschiedener Hochschulen und ist inspiriert durch diverse Dokumente, u.a. «International measures for academic air travel reduction» (A. Kreil) und «Stay Grounded, keep connected: Flugemissionen der ETH Zürich: Reduktionziele und Massnahmen» (S. Görlinger).